

**Implementierung eines integrierten Krankenhaus-Management-Systems am INOR**

Das Projekt hat zum Ziel vier neue Anwendungen für das nationale Informationssystem der Spitäler zu entwerfen und zu implementieren: Ein nationales Referenzsystem in der primären und sekundären Gesundheitsversorgung, ein Krebsregister in den



*Die enge Vernetzung von medizinischer Forschung und Praxis ist eine der grossen Stärken des kubanischen Gesundheitssystems.*

Krankenhäusern, ein Verwaltungs- und Kontrollsystem von Kliniken und Forschungsprojekten und ein Qualitätsmanagement-System für die Überwachung und Validierung von Informationen, der Pflegeprozesse sowie der Software selbst. Das Projekt ist auf 5 Jahre veranschlagt und bezieht alle Krankenhäuser des Landes mit ein. Dadurch werden die kubanischen Spitäler besser miteinander vernetzt und Informationen

über Krankheiten und zu den Patienten können effizienter geteilt und weiterverarbeitet werden. mediCuba-Suisse unterstützt das Projekt durch einen Beitrag an den Kauf der notwendigen Computertechnik (sowohl der Hard- als auch der Software), sowie durch fachliche und finanzielle Unterstützung bei der Ausbildung des Personals und bei der Inbetriebnahme der Anwendungen.

*Budget: ca. CHF 585'000 (Beitrag mediCuba-Suisse rund CHF 90'000)*

*Für vier weitere Projekte ist die Planung bereits so weit fortgeschritten, dass wir damit rechnen, dass sie bis 2018 ebenfalls starten können:*

- Stärkung der lokalen Kapazitäten in der Prävention von Behinderungen für ältere Menschen in ländlichen Gebieten
- Weiterentwicklung der Kapazitäten zur chirurgischen Behandlung von Tumoren im Kopf-Hals-Bereich am INOR
- Einführung von minimalinvasiven Techniken in der onkologischen Thorax-Chirurgie am INOR
- Stärkung der gemeinschaftlichen Aktionen des Programms zur Kontrolle von STI / HIV / AIDS in den fünf am stärksten betroffenen Gemeinden in der Provinz Santiago de Cuba.

**Impressum**

Redaktion: Roland Wüest, Luisa Sanchez; Text: Manuel Vanegas; Fotos: mediCuba-Suisse, cubacontemporanea.com, Jorge Luis Sanchez Rivera, Alberto Borrego (Granma)  
Druck: Druckerei Peter & Co., Zürich

Das Bulletin «mediCuba» erscheint fünf bis sechsmal jährlich, mindestens einmal pro Quartal. Es geht an alle Mitglieder und SpenderInnen des Vereins mediCuba-Suisse. Der Abonnementsbeitrag ist im Mitgliederbeitrag inbegriffen. Für SpenderInnen werden vom Spendenbeitrag jährlich fünf Franken zur Bezahlung des Abonnements verwendet.



## Neue Projekte (2017-2018) für eine solidarische und erfolgreiche Zusammenarbeit



*Der effiziente Austausch von relevanten Informationen zu Krankheiten und Patienten ist einer der Schlüssel für eine erfolgreiche Zukunft des kubanischen Gesundheitssystems.*

**mediCuba-Suisse**

Postfach 1774, 8031 Zürich  
Telefon +41 (0)44 271 08 15 – E-Mail: info@medicuba.ch  
PC 80-51397-3  
www.medicuba.ch



Seit 1999 ZEWÖ-zertifiziert

Das vorliegende Bulletin möchte Ihnen, liebe LeserInnen, die neusten Entwicklungen unserer Projektarbeit in Kuba näher bringen und Ihnen einen kurzen Überblick über unsere neusten Projekte verschaffen. Dieses Jahr werden fünf neue Kooperationsprojekte in verschiedenen medizinischen Bereichen anlaufen, deren Ausarbeitung durch mediCuba-Suisse und mediCuba-Europa in gemeinsamer Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Gesundheit (MINSAP) zum Teil bereits 2015 begonnen hat. Die Projekte besitzen sowohl für die kubanischen Behörden als auch für mediCuba höchste Priorität und werden unsere erfolgreiche Zusammenarbeit weiter festigen.

#### **Einführung der Molekulardiagnostik zur Behandlung von Infektionen durch Humane Papilloma-Viren (HPV)**

Das auf zwei Jahre geplante Projekt, welches in Zusammenarbeit mit dem Nationalen Institut für Onkologie und Radiobiologie (INOR) durchgeführt wird, zielt darauf ab, die diagnostischen Mittel für den Nachweis von HPV-Genotypen und Biomarkern bei Patienten mit zervikalen Läsionen und Krebs im Kopf- und Halsbereich zu etablieren. Auf diese Weise können Patienten aus klinischer Sicht besser klassifiziert und adäquater, d.h. in einer personalisierteren Art und Weise, behandelt werden, was zu einer deutlichen Reduktion der Sterblichkeitsraten der Krankheit führt. Die für das Projekt vorgesehenen Hauptaktivitäten bestehen im Kauf von medizinischen Geräten und entsprechendem Laborzubehör, der Schulung des Personals, der Einführung eines standardisierten Diagnoseprotokolls in den Laboratorien und der anschliessenden Multiplikation der erworbenen Kenntnisse.

*Budget: ca. CHF 213'000 (Beitrag mediCuba-Suisse rund CHF 80'000)<sup>1</sup>*

#### **Stärkung und Entwicklung der molekularen mikrobiologischen Diagnostik in Kuba**

Das Projekt wurde im letzten März-Bulletin Nr. 54 bereits ausführlich vorgestellt. Es unterstützt Kuba bei der Einführung der molekularen Diagnostik, die bis anhin in Kuba nicht vorhanden ist. Das Projekt wird die Geschwindigkeit und die Qualität der Diagnosen massiv verbessern. Dadurch können beispielsweise Infektionskrankheiten früher erkannt und gezielter bekämpft werden. Dies ist insofern von enormer Bedeutung, da viele Infektionskrankheiten, die bereits als beinahe ausgerottet galten, aufgrund der stärkeren internationalen Zusammenarbeit und des zunehmenden Tourismus vermehrt eingeführt werden und für Kuba ein neues Risiko darstellen. Im Zuge des Projektes werden die notwendige Ausrüstung, Zubehör und Reagenzien erworben, das Personal wird entsprechend geschult, die molekulare Diagnostik wird



*Die Einführung der molekularen Diagnostik am INOR wird die Behandlung von Infektionen durch das humane Papilloma-Virus erheblich verbessern.*

erworben, das Personal wird entsprechend geschult, die molekulare Diagnostik wird

im ganzen Land eingeführt und die Organisation und der Transport von klinischen Proben werden verbessert.

*Gesamtbudget für 5 Jahre: ca. CHF 7'800'000 (davon rund CHF 350'000 für die erste Phase von zwei Jahren und insgesamt CHF 2'600'00 von mediCuba-Suisse und mediCuba-Europa)*

#### **Einführung eines Systems zur integralen Behandlung von neurologischen Entwicklungsstörungen bei Kindern und Jugendlichen**

Das Projekt will die Diagnose und Behandlung von Kindern und Jugendlichen mit neurologischen Entwicklungsstörungen (z.B. autistische Störungen) verbessern. Dazu



*Vom Pilotprojekt an der pädiatrischen Schulklinik Borrás-Marfan werden in ganz Kuba bis zu 6'000 Kinder und ihre Familien profitieren.*

verfolgt das zusammen mit der pädiatrischen Klinik Borrás-Marfan entwickelte und zunächst auf drei Jahre geplante Pilotprojekt einen integralen Ansatz, der mit den nötigen materiellen Voraussetzungen und entsprechend qualifiziertem Personal eine umfassende Versorgung und Behandlung für Patienten von 0- 18 Jahren mit neurologischen

Entwicklungsstörungen ermöglicht. Ein grundlegender Aspekt des Projektes ist die Einführung eines digitalen Informationssystems, mit dessen Hilfe epidemiologische, klinische und therapeutische Daten gesammelt werden können. Die psychologische Evaluation, Diagnose und die Beratung für Familien und Angehörige soll gestärkt werden, sowie der wissenschaftliche Austausch und die Ausbildung für das Krankenhauspersonal sollen weiter verbessert werden.

*Budget: ca. CHF 210'000 (Beitrag mediCuba-Suisse und mediCuba-Europa ca. CHF 70'000)*

#### **Aufbau eines landesweiten Informationsnetzwerkes zur Optimierung der Krebsbekämpfung**

Durch das Projekt soll das System für die Sammlung, Handhabung, Verarbeitung und Kontrolle der Informationen zu Krebs landesweit verbessert werden. Zudem sollen die so systematisierten Informationen an andere öffentliche Entscheidungsträger (MINSAP, BioCubaFarma, Ministerium für Bildung, Universitäten, etc.) weitergegeben werden, welche diese Daten und Informationen wiederum als Grundlage für ihre Entscheidungsfindung verwenden können. Der Schwerpunkt des Projektes liegt in der Verknüpfung der Referenzkliniken in den Provinzen und der Systematisierung der Informationserfassung und des Austausches zwischen den Kliniken. Dazu gehören Einrichtungen in Santiago de Cuba, Holguin, Camagüey, Villa Clara und in Havanna. Als Partnerin für das auf drei Jahre veranschlagte Projekt tritt die unabhängige Sektion für Krebskontrolle (SICC) auf.

*Budget: ca. CHF 117'000 (Beitrag mediCuba-Suisse ca. CHF 58'000).*

<sup>1</sup> Alle Budgetangaben umgerechnet aus CUC bzw. CUP zum Wechselkurs vom 24.4.2017.